

# Kläger & Sammler

Autor(en): **Moor, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-952543>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Testlauf



Kläger & Sammler

WERNER MOOR

US-Amerika besinnt sich offensichtlich wieder auf die Tradition seiner Ureinwohner: Jäger und Sammler. Moderne Weisse stellen das im Gegensatz zur früheren Rothaut natürlich cleverer, weniger mühselig und viel effizienter an: Man scheucht fremde Betrüger auf, jagt sie und sammelt bei ihnen darauf horrend Busse ein. Ruhm für Regierung, Wohltat für die marode Staatskasse. UBS, CS und andere wüssten ein Liedchen davon zu singen.

Neuester Fall: Volkswagen. Kürzel VW: Veränderte Werte. Oder: Vertrauen weg. Da wurden Stinkwerte frisiert und dem amerikanischen Volk dadurch offenbar unermessliche Schäden zugefügt. Dafür will man denn auch ein Busse von 18 Milliarden Dollars. Diese happige Summe erstaunt; in einer so komplexen Sache aber sehr viel mehr noch die Schnelligkeit, mit der sie genannt wurde. Und zwar gleich auf die Milliarde genau!

Die erwähnte rasche Betrugsnennung: Einfach aus dem Ärmel geschüttelt (die US-Justiz ist allemal für Überraschungen gut) oder gar planmässig? Geisterten da vielleicht der Sektierer oder der Trapper, der Fallensetzer, noch mit? So oder so: Die Methode hat sheriffmässigen Schmiss, schüchtert ein, ist eigenstandortfördernd, höchst einträglich und weit weniger mühsam als spießbürgerliche Anstrengungen zugunsten einer bis in kleine Lebensbereiche gerechten allgemeinen Justiz.

Bei alledem sind und bleiben Amerikaner und Europäer enge, wichtige Freunde. Als Letztere sich wieder einmal in unheilvolle Kriege untereinander stürzten, waren es die Amerikaner, die unter erheblichen eigenen Verlusten halfen, dieses Treiben zu beenden, und dann auch noch riesige Summen und Hilfslieferungen einsetzten, um Europa moralisch, wirtschaftlich und politisch wieder auf die Beine zu stellen. Dazu das grandiose Unternehmen Berliner Luftbrücke! Kann man es ihnen jetzt, wo Europäer aufs Neue verwerfliche Dinge drehen, so sehr verdanken, wenn sie von den Kerlen kurzerhand etwas zurückholen?

Wo man, wie wir Schweizer, zu eigenen Fehlern stand und steht, darf man auch gute Freunde einmal auf die Schippe nehmen. In diesem Sinn, liebe Amerikaner: «Don't mind, and enjoy our friendly greetings across the ocean!»

(V)auweh!

VW, auweh! – Ein Auto-Weltkonzern, der systematisch die Dieselausgas-Testwerte seiner Fahrzeuge manipuliert? Eine schier unglaubliche Geschichte! Die ganze schöne Reputation: Mit einem Mal wie vom Winde vaueh! – Nach so einem Mega-Skandal stellt sich denn auch die Frage: Kann sich der Vorstand eines solchen Ladens eigentlich je wieder unter die Augen des Volks wagen?

JÖRG KRÖBER

